



Ombudsstelle
für Studierende
hochschulombudsmann.at

**AUSLÄNDISCHE DURCHFÜHRUNGSSTANDORTE
VON ÖSTERREICHISCHEN
PRIVATUNIVERSITÄTEN: CUI BONO?
ERSTE ERFAHRUNGEN**

Werkstattbericht 27

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Ombudsstelle für Studierende (OS)
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Josef Leidenfrost, MA

Bei der Erstellung dieser Broschüre haben mitgewirkt:
Cindy Keler (OS), Melanie Lettl (OS), Alberina Nuka (OS),
Ihnen sei herzlich dafür gedankt.
Titelblattgestaltung: Christian Smetana, Wien
Innen-Layout: Alberina Nuka, OS

1. Auflage, 1. Juni 2018
Auflage: 200 Stück
Herstellung: BMBWF

Weitere Exemplare können kostenlos bei der Ombudsstelle für Studierende bestellt werden,
per E-Mail cindy.keler@bmbwf.gv.at
oder
per Telefon 01-53120-5544

Eine Video-Tagungsdokumentation steht unter folgendem Link zur Verfügung:
www.hochschulombudsnetz.at

Werkstattberichte der Ombudsstelle für Studierende:

Neben der Betreuung von individuellen Problemfällen an Universitäten und Hochschulen gehört auch der institutionalisierte Dialog mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institutionen vor Ort zu den Hauptaufgaben der Ombudsstelle für Studierende.

Dazu gibt es pro Kalenderjahr innerhalb des Jahresprogrammes der Ombudsstelle für Studierende mehrere Spezialveranstaltungen, die sowohl generellen Arbeitsbereichen als auch Sonderthemen gewidmet sind. Ab dem Studienjahr 2008/2009 gab die Studierendenanwaltschaft, die Vorgängereinrichtung der Ombudsstelle für Studierende, in diesem Zusammenhang als neues Informationsmedium die sogenannten Werkstattberichte über die Erfahrungen aus der Alltagsarbeit und aus den Kontakten mit Studierenden heraus. Darin wurden Präsentationen und Ergebnisse der einschlägigen Tagungen der Studierendenanwaltschaft zu Spezialthemen auch einem größeren Interessentinnen- und Interessentenkreis zur Verfügung gestellt.

Die bisher erschienenen Hefte behandelten „Studierendenanwaltschaft-Jahrestagung Preßburg 4. und 5. März 2008“, „Studieren mit Behinderung“, „Brauchen (Studierende an) Fachhochschulen einen Ombudsmann?“, „Bologna nach dem Feiern: Qualität, Autonomie, Mobilität in der Praxis“, „Der dritte Zyklus der „Bologna“-Studienarchitektur im österreichischen Hochschulsystem: Praxisbeispiele, Problemfelder“, „Ist hier/da/dort jemand? Vorschlags- und Verbesserungsmanagement an österreichischen Hochschulen: Was es Studierenden und Hochschulen bringen kann“, „Curriculum für Lehrveranstaltungen zur „Guten Wissenschaftlichen Praxis“ sowie „Mediation an Hochschulen: Ein Konfliktvermittlungs-Instrument auch für Studierende und Jungforscherinnen und -forscher“, „Hochschulen als Objekte medialer Begierden: Über Do's und Dont's in der Berichterstattung zu Themen rund ums Studium“, „Brauchen (Studierende an) Privatuniversitäten einen Ombudsmann – Als ein Teil der Qualitätssicherung?“ und „Studierende in Ausnahmesituationen und ihre Anliegen: Alltags-Erfahrungen und Lösungswege“, „PLAGE: PLAGIAT! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen?“, „Hochschulen für die zweite Lebenshälfte: Neue Herausforderungen“, „Zur Situation internationaler Studierender in Österreich: Studieninformation, Zulassung, Einreise, Spreiche, Kultur, Studium, Arbeiten, Niederlassung“, „Diskriminierung an Hochschulen: Alter, Behinderung, Bekenntnis, Geburt, Geschlecht, Klasse, Rasse, sexuelle Orientierung, Stand“, „Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende - Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten, Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für Studierende und zur Wahrung der Guten wissenschaftlichen Praxis) an österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven“, „Universitäten vor dem Kadi? Erste Erfahrungen mit dem Bundesverwaltungsgericht als neue Rechtsmittelinstanz an öffentlichen Universitäten“, „Studieren ohne Grenzen International erfolgreich studieren, welche Barrieren sind zu überwinden, um (erfolgreich) im Ausland zu studieren: Aktuelle Entwicklungen“, „Behinderung, Diversität, Inklusion: Wegmarken für den österreichischen Hochschulraum“, „Studieren ohne Grenzen: International erfolgreich studieren. Welche Barrieren sind zu überwinden, um (erfolgreich) im Ausland zu studieren?, Fremdsprachiges Lehren, Lernen & Forschen: Gesetzliche Rahmenbedingungen, strategische und didaktische Aspekte, Aufnahme- und Zulassungsverfahren im österreichischen Hochschulraum: Quo vadis?“, „Gemeinsame Jahrestagung des österreichischen und des deutschen Hochschulombudsnetzwerkes: Nachbarschaftliche Kooperation im europäischen Hochschulraum Nachbarschaftliche Kooperation im europäischen Hochschulraum“ und „Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? Erste Erfahrungen“

Inhaltsverzeichnis

Über diese Tagung.....	5
Alfred Pritz: Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb Österreichs.....	6
Karl Wöber: Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb der Europäischen Union	12
Achim Hopbach: Akkreditierungsvoraussetzungen für Studiengänge an ausländischen Durchführungsstandorten.....	20
Siegfried Stangl und Michael Gruber: Wahlrecht weltweit, Studierendenrechte österreich-weit?	23
Johanna Zechmeister und Sebastian Höft: Von Mikro zu Makro: Unterschiedliche Ebenen der Studierendenvertretung und ihre Herausforderungen	33
Weltkarte.....	36-37
Miran Možina: Der SFU-Standort Ljubljana	43
Andreas Zinz: Erste Erfahrungen mit einem dual-degree Bachelor-Programm in China	55
Renée Schroeder: Menschen - Ideen - Geld – Gedankenskizzen zur Internationalisierung.....	57
Presseaussendung	59
Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	60
Lebensläufe der Referentinnen und Referenten.....	64
Tagungsprogramm	70

Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? Erste Erfahrungen

Eine gemeinsame Veranstaltung
der Sigmund Freud Privatuniversität,
der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz,
der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria,
der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sowie
des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

6. April 2018, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien

Über diese Tagung

Durch eine zunehmende Globalisierung des Hochschulwesens findet auch im österreichischen Hochschulraum eine dynamische Vernetzung mit ausländischen Hochschulinstitutionen statt. Dieser folgend wurden ausländische Durchführungsstandorte österreichischer Privatuniversitäten teilweise in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen eingerichtet.

Das Erkenntnisinteresse dieser Tagung liegt in der Erörterung der Grundsatzüberlegungen, der daraus resultierenden Strategien und entstehenden Herausforderungen österreichischer Privatuniversitäten bei der Realisierung von Aktivitäten im europäischen und außereuropäischen Raum.

In den Hauptreferaten werden Beispiele von bereits umgesetzten sowie in Planung befindlichen Projekten erörtert. Weiters sind die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen für hauptsächlich international Studierende österreichischer Hochschulen im Ausland sowie rechtliche Aspekte der Studierendenvertretungen vor Ort im Fokus der Veranstaltung.

Ebenfalls behandelt werden die Beantragung und die Durchführung der Akkreditierungen von ausländischen Durchführungsstandorten österreichischer Privatuniversitäten aus Sicht der Akkreditierungsbehörde sowie aus Sicht der zu akkreditierenden Institutionen.

Zielgruppen:

Angehörige und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rektoraten resp. Leitungen, von Büros und Stabsstellen, von Akkreditierungs-Teams, von Rechtsabteilungen sowie von Studierendenvertretungen

Alfred Pritz

Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb Österreichs



Sigmund Freud PrivatUniversität Wien: Herausforderung bei Durchführungsstandorten außerhalb Österreichs



Ausländische Niederlassungen der Sigmund Freud PrivatUniversität

- SFU Paris seit 2008
- SFU Ljubljana seit 2009
- SFU Berlin seit 2013
- SFU Mailand seit 2014



Historisches Teil 1 Sigmund Freud PrivatUniversität

1. Sendungsbewusstsein

- Verbreiterung der akademischen Psychotherapieausbildung und später auch weiterer Studiengänge
- Aufbau mehrerer europäischer Universitätsstandorte
- Eine gemeinsame europäische Bewusstseinsbildung
- die Geschichte davor: Freud-Psychoanalyse für alle Kulturen gültig? Reminiszenz auf 1926.
- Frühe Internationalisierung der Psychoanalyse aber auch anderer Psychotherapiemethoden
- Gründung des Europäischen Psychotherapieverbandes 1990 und des World Council of Psychotherapy 1995, beide Sitz in Wien

Historisches Teil 2 Sigmund Freud PrivatUniversität

2. Herausforderungen und Schwierigkeiten

- Unterschiedliche Gesetzmaterien in allen Ländern
- Konkurrenzgefühle bei den regionalen Universitäten
- Unterschiedliche Mentalitäten
- Gemeinsame Lernerfahrung mit unserer und den jeweilig regionalen Behörden sowie mit den KollegInnen der Standorte
- Unterschiedliche Rekrutierungsaktivitäten der Studierenden
- Ausreichende ökonomische Organisation : Investitionen, Abschätzung von Gewinnerwartungen

SFU Paris



Studienangebot

- Psychologie & Sciences Psychothérapeuthique (Bakk.)
- Psychologie & Sciences Psychothérapeuthique (MA)

Studierende und Forschung

- 100 Studierende
- 4 Forschungsprojekte (auch Drittmittelprojekte)

SFU Ljubljana



Studienangebot

- Psychotherapiewissenschaft, Bakk und MA
- Psychologie, Bakk und MA
- Psychotherapeutisches Propädeutikum
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- Analytische Psychologie nach Jung
- Gestalttherapie
- Psychoanalytische Psychotherapie
- Systemische Psychotherapie

Studierende und Forschung

- 181 Studierende
- 13 Forschungsprojekte (auch Drittmittelprojekte)

SFU Berlin



Studienangebot

- Psychologie (BSc und MSc)
- Psychotherapiewissenschaft (Bakk.pth. und Mag. Pth.)
- Medien- und Digitaljournalismus (BA und MA)
- Kunsttherapie (MA)
- Master in Kulturellen Beziehungen und Migration (MA)

Studierende und Forschung

- 182 Studierende
- 6 Forschungsprojekte (Drittmittelprojekte)

SFU Mailand



Studienangebot

- Psicologia

Studierende und Forschung

- 203 Studierende
- 36 Forschungsprojekte (auch Drittmittelprojekte)

Positive Erfahrungen

- ✓ Erhöhung „kritischer“ Masse an wissenschaftlichen Mitarbeitern
➔ mehr Forschungs-Output
- ✓ Profilbildung in den Niederlassungen sehr gut umgesetzt
- ✓ Berlin: effiziente Akquise von Drittmitteln
- ✓ Mailand: Publikationen in hochwertigen englischsprachigen Journals
- ✓ Regulative werden ins Englische übersetzt
- ✓ Wien/Berlin/Mailand: ein gemeinsam getragenes Forschungsprojekt läuft
- ✓ Möglichkeiten einer europäischen Universität in Forschung und Lehre werden genutzt: Studenten studieren an derselben Universität aber doch im Ausland, ECTS werden angerechnet, da gemeinsamer Studienplan („SFU-Erasmus“).
- ✓ Lernerfahrungen hinsichtlich unterschiedlicher Universitätsregularien
- ✓ Blick auf Mentalität der Anderen ermöglicht einen neuen Blick auf sich selbst



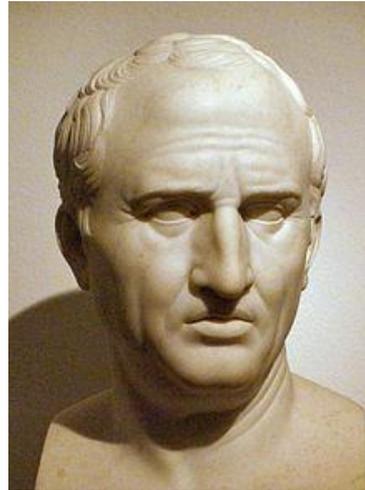
Negative Erfahrungen

- Starker Wettbewerbsnachteil in Berlin gegenüber anderen Anbietern aufgrund fehlender Akkreditierung in Deutschland (z.B. keine Gratisfahrtscheine für unsere Studierenden)
- Die Entwicklung weiterer Studiengänge ist möglich, wird aber nicht ausreichend umgesetzt (Beispiel: Rechtswissenschaften)
- Vertretung der Niederlassungen in der Fakultätskonferenz aufgrund Anreise-Aufwand schwierig
- Die Kooperationsmöglichkeiten der akademischen Lehrer, Forscher und Studierenden werden noch nicht annähernd ausgeschöpft



Fazit

- Cui Bono?
- Falsche Frage:
Quomodo bono
sint?!



SFU Sigmund Freud
PrivatUniversität



Rektor Univ. Prof. DDr. Alfred Pritz

Karl Wöber

**Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb
der Europäischen Union**

Ausländische Durchführungsstandorte
von österreichischen Privatuniversitäten

Cui bono? - am Beispiel der
MODUL UNIVERSITY VIENNA

Übersicht

- Die MODUL University Vienna und ihre Auslandsstandorte
- Die Motivation aus der Sicht verschiedener Stakeholder (Cui bono?)
- Die Herausforderungen

MODUL University Vienna Privatuniversität

- Erstmals akkreditiert am 12.7.2007; Zuletzt reakkreditiert am 1.1.2015 für die Dauer von 6 Jahren
- Eigentümerin: Wirtschaftskammer Wien (100%)
- 8 Studienprogramme (2 BBA, 1 BSc, 3 MSc, 1 MBA, 1 PhD)
- Tourismusstudien TedQual zertifiziert von UNWTO
- 522 Studierende (fall 17/18); 35 Faculty (davon 13 ProfessorInnen)
- Profil:
 - Business School mit einer Spezialisierung im Bereich Tourismus und verwandte Disziplinen (Nachhaltige Entwicklung, New Media T, Governance, Entrepreneurship)
 - International, Englischsprachig
 - Forschungsorientiert

MODUL University in Dubai



- Erstmals akkreditiert am 31.12.2016
- Lizenziert von Knowledge & Human Development Authority (KHDA)
- Kooperationspartner: DIID (Mehrheitseigentümer Dubai Investments)
- Basis für die Kooperation: *Franchisevertrag*
 - Beschreibt die enge Zusammenarbeit von MU Vienna und DIID, die als rechtlich selbstständige Organisationen bestehen
 - DIID: Träger des wirtschaftlichen Risikos (Ziel: Non-Profit Organisation)
 - MU Vienna: Qualitätssicherung durch Einbindung des Universitätsmanagements in die akademische Selbstverwaltung der MODUL University Vienna (z.B. Campus Board, Campus Senat, Studien- und Prüfungskommission, Semesterkonferenz, Zulassungskommission, Gleichbehandlungskommission (EOWP), Quality Management Beauftragten und Komitee, Berufungsordnung, ...)

MODUL University in Dubai



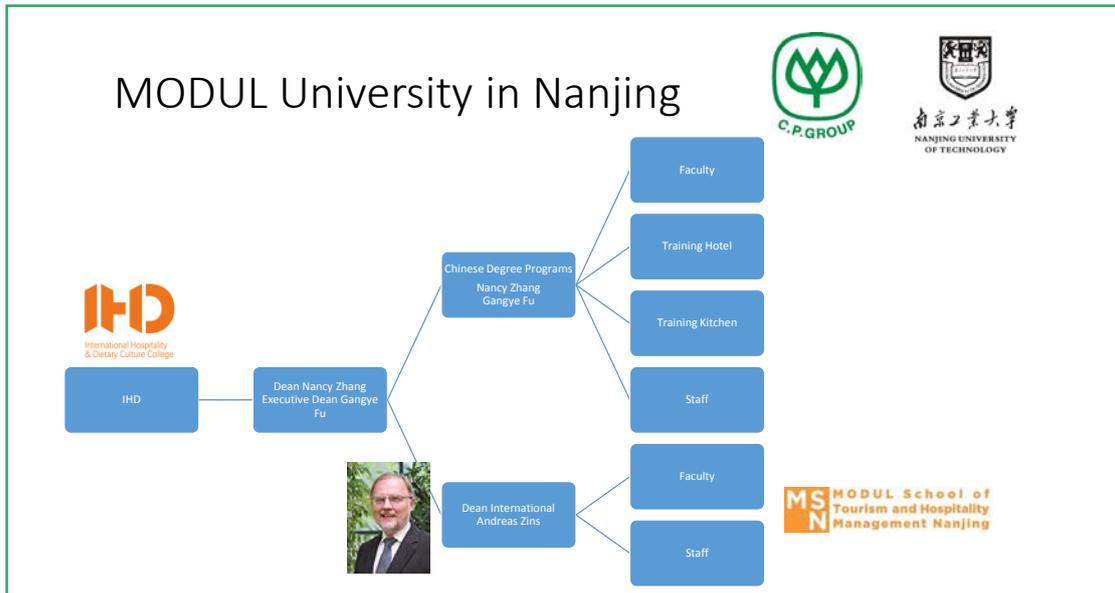
- Ziel: Primär Lehrcampus (Lehrdeputat der Faculty in Wien: 5 SWS; in Dubai: 7,5-10 SWS); Forschung über Kooperationen mit der Faculty am Standort Wien
- 4 Studienprogramme (1 BBA, 1 BSc, 1 MSc, 1 MBA)
- 188 Studierende (fall 17/18) aus 64 verschiedenen Ländern (18% Inder, 1 aus Ö)
- 2,300 m² in ONE JLT, Jumeirah Lakes Towers innerhalb der UAE's grössten Free Zone (DMCC, Dubai Multi Commodities Centre)
- 10 Faculty (davon 4 ProfessorInnen)
- Academic Director: Univ.-Prof. Dr. Jörg Finsinger



MODUL University in Nanjing



- Erstmals akkreditiert am 13.7.2017
- Kooperationspartner: Nanjing Tech University Pujiang Institute
 - 10 Colleges; 9,800 Studierende; 26 UG Programme
 - Investor: Charoen Pokphand Group, Thailand (Chia Tai Group in China); 300,000 Mitarbeiter, USD 67 Mrd Umsatz 2016
 - Träger: Nanjing Tech University; 26 Colleges, u.a. Business, Engineering, Languages; 30,000 Studierende, 2,800 Faculty (80 UG, 107 Master, 35 PhD Programme)
- Basis für Koopertion: Franchisevertrag
- Gegenstand der Koopertion: **BBA in Tourism and Hospitality Management** in Form eines Double Degree mit dem College of International Hospitality and Dietary Culture
- Lizenziert durch das Unterrichtsministerium der VR China bis 2024



MODUL University in Nanjing



- Standort alt: Jiang Ning Campus, 200,000 m² (u.a. Bibliothek 2,500 m², Wohnungen 29,000 m², Sportanlage: 33,000 m², 1 Training Hotel 40 Zimmer)
- 4,000 Studierende, davon 54 MU Studierende (fall 17/18), 100% Chinesen
- 200 Faculty, davon 5 MU Faculty (davon 1 Professor)



MODUL University in Nanjing



- Standort neu: The Lishui Campus, 540,000 m²
- 10 Colleges; 10,000 Studierende, Betriebsbeginn 2018 (IHD ab 2020)
- IHD Teaching Hotel 21,000 m², 500 rooms



MODUL University Vienna

- Die wichtigsten Konkurrenten im Bereich akademischer Tourismus- und Hospitality-Management(aus)bildung:

- Cornell University
- Hongkong Polytechnic University
- University of Surrey



- In Österreich ?

MODUL University Vienna

- Die wichtigsten Konkurrenten im Bereich akademischer Tourismus- und Hospitality-Management(aus)bildung:

- Cornell University
- Hongkong Polytechnic University
- University of Surrey



School of **HTM**
Hotel & Tourism Management



- In Österreich ?

Wie die Projekte entstanden ...

- Dubai
 - Absolventin der Tourismusschulen MODUL (BHS)



- Nanjing

- Erstkontakt:



Motivation aus der Sicht der Stakeholder

- Kooperationspartner
 - Österreichisches (Tourismus-) Know-How
 - Pädagogische Konzept (persönlichkeitsbildende Ausbildungsziele) einer in Österreich anerkannten Privatuniversität
- Eigentümerin
 - Lizenzeinnahmen
 - Wirtschaftskontakte
- Universitätsleitung
 - Bekanntheit der Marke in der Region und weltweit
 - Attraktivität des Angebots
- Studierende
 - Mobilitätsmöglichkeiten (Austausch, Internship)

Herausforderungen

- MODUL University Vienna ist nicht Eigentümer der internationalen Durchführungstandorte
- Kulturelle und rechtliche Unterschiede, z.B.
 - Personalmarkt
 - Transparenz und Offenheit mit Informationen (z.B. Internet in China)
 - ÖH Mitgliedschaft (geringe Bekanntheit der Rechtssituation und der Leistungen der Studierenden im Ausland, Bankspesen, Wechselkursrisiko, ...)
 - Wettbewerbssituation grenzüberschreitender Studien in Österreich (§ 27 HS-QSG) versus österreichische Studien im Ausland

Beispiel: ÖH-Beitrag

- § 38 Abs 4: „Die Einhebung bzw. Einzahlung des Studierendenbeitrages [...] für Studierende an sämtlichen Bildungseinrichtungen ist von der [HS-Leitung] **in geeigneter Weise durchzuführen und zu überprüfen.**“
 - Problem: Noch kein Konto zu Semesterbeginn; Keine Deutschkenntnisse; Unwissenheit was ein Erlagschein ist -> Mehrmalige Aussendung an alle Studierende jedes Semester; Sammlungen während der Orientierungswoche
 - Problem: Studierendenvertrag
 - Problem: Nach VAE Recht (Artikel 180, Bundesgesetz der VAE No. 3 von 1987, the Penal Code) sind die Bildung von Unions (und die Unterstützung der Bildung dieser) in den VAE verboten



Achim Hopbach

Akkreditierungsvoraussetzungen für Studiengänge an ausländischen Durchführungsstandorten



Bildungsexport und Qualitätssicherung: Praxis

Systeme mit Verknüpfung von Qualitätssicherung und ‚Lizensierung‘

- Es gelten i.W. dieselben Regeln (Qualitätsstandards) wie für ‚heimische‘ Studienangebote, da ‚heimische‘ Hochschulgrade verliehen werden. (Deutschland, Österreich)



PU-Akkreditierungsverordnung § 14 (5) d.

„Falls die Privatuniversität Studien ganz oder überwiegend an einem anderen Ort als dem Hauptstandort bzw. den akkreditierten Standorten durchführen will, gewährleistet sie zusätzlich zur Erfüllung der Kriterien nach § 14 und § 17, dass

- die Verantwortung und die Zuständigkeiten von Stamminstitution und den weiteren Standorten klar definiert und angemessen sind,



PU-Akkreditierungsverordnung § 14 (5) d.

- Organisation, Management- und Supportstrukturen in jener Qualität gegeben sind, wie sie an den anderen akkreditierten Standorten vorhanden sind,
- Studien, die an mehreren Standorten angeboten werden, eine einheitliche Qualität aufweisen,
- der Studienbetrieb an einem zusätzlichen Standort nicht zu einem qualitätsmindernden Ressourcenabzug zu Lasten bestehender Standorte führt,
- alle Standorte in das Qualitätsmanagement der Institution einbezogen sind“



PU-Akkreditierungsverordnung § 14 (5) e.

„Bei Standortgründungen im Ausland, gewährleistet sie zusätzlich zur Erfüllung der Kriterien nach § 14 und § 17, dass die Durchführung nicht gegen die jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften verstößt, gegebenenfalls bestehende andere Bildungstraditionen und kulturelle Unterschiede in Studium und Lehre, inklusive Prüfungswesen berücksichtigt werden, sofern und soweit dies aus dem Qualitätsverständnis der anbietenden Hochschule nicht zu Qualitätsminderungen führt.

Die Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Rolle der Studierenden im Lern-Lehr-Prozess und in den Prozessen der Qualitätssicherung.“



Fazit

„Wo ein österreichischer Hochschulgrad draufsteht, muss auch ein österreichischer Hochschulgrad drin sein“

- Die österreichischen Akkreditierungsregeln sind zu beachten.
- Die österreichischen Rechtsvorschriften sind zu beachten.
- Die österreichischen Qualitätsansprüche sind zu beachten.

- Die österreichischen Traditionen/Traditionen des Empfängerlandes sind zu beachten(?)



Dr. Achim Hopbach

achim.hopbach@aq.ac.at

www.aq.ac.at

https://www.aq.ac.at/de/akkreditierung/dokumente-verfahren-pu/PU_AkkVO-2015.pdf?m=1446128900

Siegfried Stangl und Michael Gruber
Wahlrecht weltweit, Studierendenrechte österreich-weit?

www.bmbwf.gv.at

BMBWF
BUNDEMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Ausländische
Durchführungsstandorte von
österreichischen
Privatuniversitäten: Cui bono?
Erste Erfahrungen

Wahlrecht weltweit, Studierendenrechte österreich-
weit?

www.bmbwf.gv.at

BMBWF
BUNDEMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Wer gehört der Österreichischen
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft
bzw. der jeweiligen Hochschülerinnen- und
Hochschülerschaft an der jeweiligen
Privatuniversität an?

Gruber/Stangl

HSG 2014 I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Geltungsbereich

§ 1. (1) Dieses Bundesgesetz regelt die Errichtung und die Organisation der Vertretung der Studierenden an folgenden Bildungseinrichtungen:

1. den Universitäten gemäß § 6 des Universitätsgesetzes 2002 – UG, BGBl. I Nr. 120/2002,
2. den Pädagogischen Hochschulen gemäß § 1 Abs. 1 und 2 des Hochschulgesetzes 2005 – HG, BGBl. I Nr. 30/2006,
3. den Fachhochschulen und Einrichtungen zur Durchführung von Fachhochschul-Studiengängen gemäß § 1 des Fachhochschul-Studiengesetzes – FHSStG, BGBl. Nr. 340/1993,
4. den Privatuniversitäten gemäß § 1 des Privatuniversitätengesetzes – PUG, BGBl. I Nr. 74/2011, und
5. der Universität für Weiterbildung Krems gemäß §§ 1 und 2 des DUK-Gesetzes 2004, BGBl. I Nr. 22/2004.

(3) Ordentliche Mitglieder der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft (ÖH) sind die ordentlichen Studierenden gemäß § 2 Abs. 1 und die außerordentlichen Studierenden gemäß § 2 Abs. 2. Außerordentliche Mitglieder sind alle übrigen Studierenden an den Bildungseinrichtungen gemäß Abs. 1.

Gruber/Stangl

HSG 2014 II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Begriffsbestimmungen

§ 2. (1) Der Begriff „ordentliche Studierende“ umfasst folgende Studierende:

1. ...
4. an Privatuniversitäten Studierende von Studien, mit Ausnahme der Universitätslehrgänge, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages zu einem Studium an der Privatuniversität zugelassen sind und
5. ...

(2) Der Begriff „außerordentliche Studierende“ umfasst folgende Studierende:

1. ...
4. an Privatuniversitäten Studierende von Universitätslehrgängen gemäß § 3 Abs. 4 PUG und
5. ...

Gruber/Stangl

www.bmbwf.gv.at

BMBWF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

„Wer“ ist eine Privatuniversität im Sinne des HSG 2014 bzw. welche Auswirkungen hat eine solche Zuordnung für die Privatuniversität und die Studierenden?

Gruber/Stangl

PUG I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF
BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Akkreditierungsvoraussetzungen

§ 2. (1) Für die Antragstellung zur Erlangung der Akkreditierung als Privatuniversität, für die Dauer der Akkreditierung sowie für die Verlängerung der Akkreditierung muss die Bildungseinrichtung folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Sie muss eine juristische Person mit Sitz in Österreich sein;

2. ...

3. Sie muss einen Satzungsentwurf gemäß § 4 Abs. 2 vorlegen;

4. ...

7. Sie muss die Bedingungen der Prüfbereiche gemäß § 24 des HS-QSG erfüllen.

(2) Die Privatuniversität muss ihre Tätigkeiten an folgenden Grundsätzen orientieren:

1. Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehre (Art. 17 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, RGBl. Nr. 142/1867);

2. Freiheit des künstlerischen Schaffens, der Vermittlung von Kunst und ihrer Lehre (Art. 17a des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger);

3. Verbindung von Forschung und Lehre;

4. Vielfalt wissenschaftlicher und künstlerischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen.

(3) Anträge auf Akkreditierung als Privatuniversität sowie auf Akkreditierung von Studien einer Privatuniversität sind an die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria zu richten.

(4) ...

Gruber/Stangl

PUG II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Organisation und Personal

§ 4. (1) Jede Privatuniversität hat durch Erlassung einer Satzung die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Ordnungsvorschriften festzulegen. Die Satzung hat die Prinzipien der Hochschulautonomie zu achten und den internationalen universitären Standards zu entsprechen. Die Satzung ist zu veröffentlichen.

(2) In der Satzung sind insbesondere folgende Angelegenheiten zu regeln:

1. Leitende Grundsätze und Aufgaben der Privatuniversität;
2. Organe der Privatuniversität;
3. Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung;
4. Gewährleistung der Mitsprache der Studierenden in akademischen Angelegenheiten;
5. Bestimmungen über die Studien, insbesondere Aufnahme- und Prüfungsordnung sowie Leitung der Studien;
6. Richtlinien für akademische Ehrungen;
7. Richtlinien über Berufungs- und Habilitationsverfahren.

(3) ...

Gruber/Stangl

HS-QSG I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Akkreditierung von Privatuniversitäten und Studien an Privatuniversitäten

§ 24. (1) Die Akkreditierung als Privatuniversität und von Studien an Privatuniversitäten hat nach den Akkreditierungsvoraussetzungen gemäß PUG und den in Abs. 3, 4 oder 5 genannten Prüfbereichen zu erfolgen.

(2) Jene juristischen Personen, die erstmalig einen Antrag auf Akkreditierung als Privatuniversität stellen, sind einer institutionellen Akkreditierung und Programmakkreditierungen zu unterziehen.

(3) Die Prüfbereiche der institutionellen Akkreditierung umfassen jedenfalls:

1. ...
3. Studien und Lehre;
4. ...
5. Organisation der Hochschule und ihrer Leistungen;
6. ...
8. Qualitätsmanagementsystem.

(4) Die Prüfbereiche der Programmakkreditierung für den beantragten Studiengang umfassen jedenfalls:

1. Studiengang und Studiengangsmanagement;
2. ...
3. Qualitätssicherung;
4. ...
- (5) ...

Gruber/Stangl

HS-QSG II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

(6) Das Board hat nach Durchführung eines öffentlichen Begutachtungsverfahrens eine Verordnung zu erlassen, in der Festlegungen hinsichtlich der Prüfbereiche und methodischen Verfahrensgrundsätze der institutionellen Akkreditierung und Programmakkreditierung zu treffen sind.

Gruber/Stangl

PU-AkkVO I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

§ 14 Abs. 5 lit. c

- c. Die Organisationsstruktur und Zuständigkeiten der Privatuniversität sind in einer Satzung niedergelegt, die öffentlich leicht zugänglich ist und jedenfalls folgende Angelegenheiten regelt:
- die leitenden Grundsätze und Aufgaben der Institution
 - Organe der Institution, deren Bestellung und Aufgaben
 - Personalkategorien und vorgesehene Bezeichnungen für das wissenschaftliche Personal
 - Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung
 - Gewährleistung der Mitsprache der Studierenden in akademischen Angelegenheiten
 - Bestimmungen über die Studien, insbesondere Aufnahme- und Prüfungsordnung sowie Leitung der Studien
 - Richtlinien für akademische Ehrungen (sofern vorgesehen)
 - Richtlinien über Berufs- und Habilitationsverfahren (sofern vorgesehen).

Gruber/Stangl

PU-AkkVO II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

§ 14 Abs. 5 lit. d

d. Falls die Privatuniversität Studien ganz oder überwiegend an einem anderen Ort als dem Hauptstandort bzw. den akkreditierten Standorten durchführen will, gewährleistet sie zusätzlich zur Erfüllung der Kriterien nach § 14 und § 17, dass

- die Verantwortung und die Zuständigkeiten von Stamminstitution und den weiteren Standorten klar definiert und angemessen sind,
- Organisation, Management- und Supportstrukturen in jener Qualität gegeben sind, wie sie an den anderen akkreditierten Standorten vorhanden sind,
- Studien, die an mehreren Standorten angeboten werden, eine einheitliche Qualität aufweisen,
- der Studienbetrieb an einem zusätzlichen Standort nicht zu einem qualitätsmindernden Ressourcenabzug zu Lasten bestehender Standorte führt,
- alle Standorte in das Qualitätsmanagement der Institution einbezogen sind,

Gruber/Stangl

PU-AkkVO III

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

§ 14 Abs. 5 lit. e

- e. Bei Standortgründungen im Ausland, gewährleistet sie zusätzlich zur Erfüllung der Kriterien nach § 14 und § 17, dass die Durchführung nicht gegen die jeweiligen nationalen Rechtsvorschriften verstößt. gegebenenfalls bestehende andere Bildungstraditionen und kulturelle Unterschiede in Studium und Lehre, inklusive Prüfungswesen berücksichtigt werden, sofern und soweit dies aus dem Qualitätsverständnis der anbietenden Hochschule nicht zu Qualitätsminderungen führt. Die Berücksichtigung der kulturellen Unterschiede erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Rolle der Studierenden im Lern-Lehr-Prozess und in den Prozessen der Qualitätssicherung.

Gruber/Stangl

PU-AkkVO IV

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

§ 17 Abs. 1 lit. d

- d. Die Studierenden sind angemessen an der Gestaltung der Lern-Lehr-Prozesse beteiligt, und eine aktive Beteiligung der Studierenden am Lernprozess wird gefördert.

Gruber/Stangl

PU-AkkVO V

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Vor-Ort-Besuch bei Akkreditierungen: § 6

(3) Für die Gestaltung und den Ablauf des Vor-Ort-Besuchs an der antragstellenden Institution gelten folgende Grundsätze:

1. Der Ablauf ist den spezifischen Erfordernissen des Verfahrens angepasst (Erstakkreditierung, Programmakkreditierung oder Reakkreditierung) und wird mit der antragstellenden Institution abgestimmt.
2. Am Vor-Ort-Besuch nehmen die Gutachter/innen, der/die Vertreter/in der Geschäftsstelle sowie die Vertreter/innen der antragstellenden Institution teil. Die Auswahl der Vertreter/innen der antragstellenden Institution obliegt der Institution und stellt sicher, dass kompetente Ansprechpartner/innen für alle Themenbereiche zur Verfügung stehen. Die Auswahl der Studierenden – sofern vorhanden – erfolgt durch die Studierendenvertretung.
3. Der Ablauf stellt sicher, dass alle relevanten Gruppen der antragstellenden Institution ausreichend gehört werden können und dass die einzelnen anzuhörenden Personengruppen die Möglichkeit haben, ihre Positionen frei und unbeeinflusst darzustellen.

Gruber/Stangl

Wahlrecht HSG 2014 I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Wahlberechtigte

§ 47. (1) Für die Bundesvertretung und die Hochschulvertretungen sind alle ordentlichen Mitglieder der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der jeweiligen Bildungseinrichtung aktiv und passiv wahlberechtigt, die für das Semester, in dem die Wahl abgehalten wird, zu einem Studium zugelassen sind oder die Fortsetzung des Studiums gemeldet haben oder die aufgrund eines Ausbildungsvertrages zu einem Studium zugelassen sind und den Studierendenbeitrag gemäß § 38 Abs. 2 entrichtet haben.

(2) Für die Studienvertretungen sind die Studierenden an der jeweiligen Bildungseinrichtung wahlberechtigt, die für die jeweiligen Studien zugelassen sind und für das Semester, in dem die Wahl abgehalten wird, die Fortsetzung des Studiums gemeldet haben oder aufgrund eines Ausbildungsvertrages zu einem Studium zugelassen sind und den Studierendenbeitrag gemäß § 38 Abs. 2 entrichtet haben.

Gruber/Stangl

Wahlrecht HSG 2014 II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Finanzierung

§ 38. (1) ...

(2) Die ordentlichen Mitglieder der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft sind verpflichtet, einen Studierendenbeitrag an die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft zu entrichten. Der Studierendenbeitrag beträgt pro Semester 18,00 Euro.

(3) ...

(4) Die Zulassung zum Studium und die Meldung der Fortsetzung des Studiums an den Universitäten und Pädagogischen Hochschulen setzt die Entrichtung des Studierendenbeitrages einschließlich allfälliger Sonderbeiträge (Abs. 6) für das betreffende Semester voraus. Die Einhebung bzw. Einzahlung des Studierendenbeitrages einschließlich allfälliger Sonderbeiträge (Abs. 6) für Studierende an sämtlichen Bildungseinrichtungen ist von der Rektorin oder dem Rektor der Universität oder der Pädagogischen Hochschule oder der Leiterin oder dem Leiter der Privatuniversität oder der Vertreterin oder dem Vertreter des Erhalters eines Fachhochschul-Studienganges in geeigneter Weise durchzuführen und zu überprüfen. Die Weiterleitung der bis zu diesem Zeitpunkt eingelangten Studierendenbeiträge einschließlich allfälliger Sonderbeiträge (Abs. 6) an die Österreichische Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft hat spätestens am 31. Jänner, am 30. April, am 31. August und am 30. November eines jeden Jahres zu erfolgen. Hierbei sind die Anzahl der Studierenden und ein genauer und eindeutiger Verwendungszweck, der eine Zuordnung der eingelangten Studierendenbeiträge einschließlich allfälliger Sonderbeiträge (Abs. 6) zum jeweiligen Semester ermöglicht, anzugeben.

(5) ...

Gruber/Stangl

Conclusio Wahlrecht

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Wahlrecht weltweit!

Gruber/Stangl

Studierendenrechte I

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Studierendenrechte österreich-weit?

Gruber/Stangl

Studierendenrechte II

www.bmbwf.gv.at

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Studien

§ 3. (1) Privatuniversitäten sind berechtigt, an die Absolventinnen und Absolventen der an ihr durchgeführten Studien akademische Grade, auch in gleichlautender Bezeichnung mit den im Universitätsgesetz 2002 (UG), BGBl. I Nr. 120/2002, geregelten akademischen Graden, zu verleihen. Die den akademischen Graden des UG gleich lautenden akademischen Grade haben die rechtliche Wirkung der akademischen Grade gemäß UG. Bietet die Privatuniversität gleichlautende akademische Grade wie an Universitäten gemäß UG an, so müssen diese Studien mit den entsprechenden Studien an öffentlichen Universitäten in Bezug auf das Ergebnis der Gesamtausbildung gleichwertig sein.

...

(5) Die Rechtsverhältnisse zwischen Studierenden und der Privatuniversität sind privatrechtlicher Natur.

(6) ...

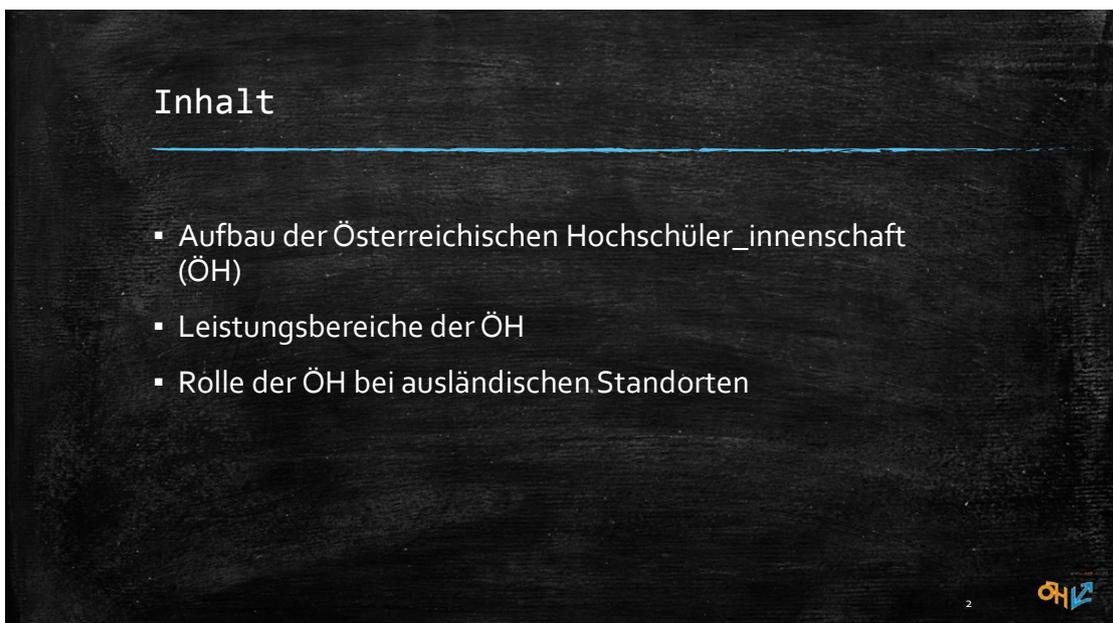
Gruber/Stangl



v.l.n.r.: Mag. Michael Gruber und Dr. Siegfried Stangl

Johanna Zechmeister und Sebastian Höft

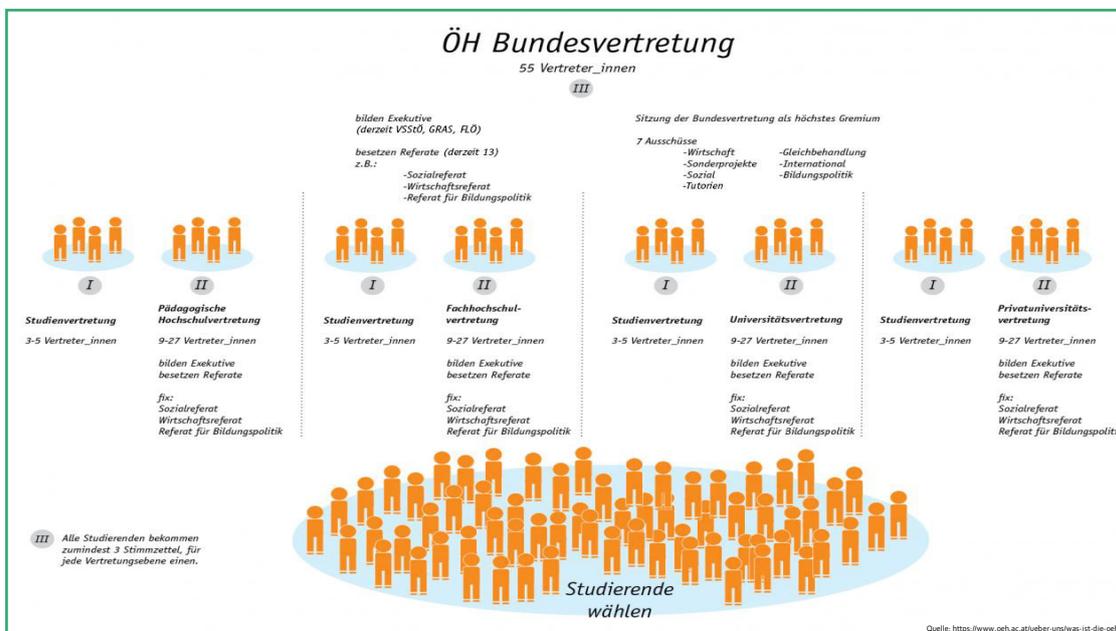
Von Mikro zu Makro: Unterschiedliche Ebenen der Studierendenvertretung und ihre Herausforderungen



Aufbau der Österreichischen Hochschüler_innenschaft (ÖH)



3



Allgemein

- ÖH und HVen sind selbstverwaltende Körperschaften öffentlichen Rechts (gem § 3 Abs 1 HSG 2014)
- Arbeiten unabhängig voneinander (keine Weisungsgebundenheit)
- In unterschiedlichen Ebenen organisiert (bundesweit, lokal, Vorsitz, Referate, § 15-Organen, Studienvertretungen)

5



Österreichische Hochschüler_innenschaft

- Aufgaben in § 4 HSG 2014 geregelt
 - Vertretung der allgemeinen und studienbezogenen Interessen ihrer Mitglieder insbesondere gegenüber staatlichen Behörden und Einrichtungen sowie universitären Organen und Organen der Bildungseinrichtungen, soweit diese Interessen nicht ausschließlich eine Bildungseinrichtung betreffen (Abs 1)
 - Unentgeltliche Vertretung ihrer Mitglieder in studienrechtlichen und studienförderungsrechtlichen Angelegenheiten (Abs 2)
 - Stellungnahmerecht für relevante Gesetzesentwürfe und Verordnungen (Abs 3)
- Mitarbeit in diversen Gremien und Arbeitsgruppen (e.g. HSK, uniko, AG Rechtsfragen)

6



Akkreditierte, dislozierte Studien(gänge) österreichischer Universitäten in europäischen und außereuropäischen Ländern



Eintragungen in der Karte basierend auf Grundlage der veröffentlichten Ergebnisberichten der AQ-Austria



**Sigmund-Freud-Universität
Wien**



**Paracelsus Medizinische
Privatuniversität Salzburg**



**Modul University
Wien**



IMC Fachhochschule Krems

Austriacher Hochschulinstitutionen im europäischen Hochschulraum



Hochschüler_innenschaften

- Aufgaben in § 12 HSG 2014 geregelt
 - Vertretung der allgemeinen und studienbezogenen Interessen ihrer Mitglieder insbesondere gegenüber staatlichen Behörden und Einrichtungen sowie universitären Organen und Organen der Bildungseinrichtung (Abs 2)
 - Mitwirkung in staatlichen Behörden und Einrichtungen, in den universitären Kollegialorganen inklusive deren Kommissionen und Unterkommissionen, sowie nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen in Organen der jeweiligen Bildungseinrichtung (Abs 2)
 - Unentgeltliche Vertretung ihrer Mitglieder in studienrechtlichen und familienbeihilfenrechtlichen Angelegenheiten (gem § 12 Abs 2a HSG 2014)
 - Erstattung von Gutachten über Angelegenheiten der Studierenden und des Hochschulwesens (Abs 3)
 - Stellungnahmerecht für relevante Gesetzesentwürfe und Verordnungen (Abs 4)

7

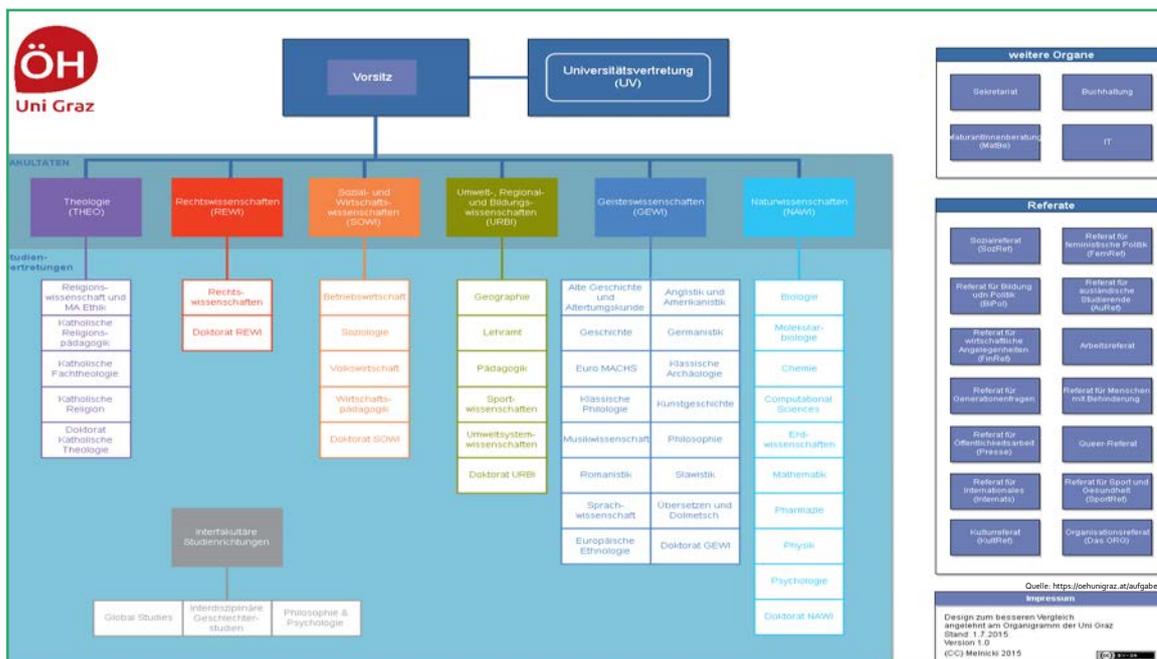


Hochschüler_innenschaften

- Unterteilt in
 - Vorsitz
 - Referate
 - Organe gem § 15 Abs 2 HSG 2014
 - Studienrichtungsvertretungen
- Gem § 12 Abs 2 HSG 2014 Mitwirkung in
 - Universitätsrat
 - Senat
 - Unterkommissionen des Senats (e.g. Curriculakommissionen)

8





Leistungsbereiche der ÖH

Was leistet die ÖH?

- Studienplattform
- Studieren Probieren
- Maturant_innenberatung
- Rechtsberatung
- Klagen zur Herstellung von Rechtssicherheit
- Mitglied der ESU

11



European Students' Union (ESU)



- Schirmorganisation von 46 nationalen Studierendenvertretungsorganisationen aus 39 Ländern
- Vertretung der Studierendeninteressen auf europäischer Ebene
 - Europäische Union
 - Bologna Follow Up Group
 - Europarat
 - UNESCO
- Vertretung von über 15 Millionen Studierenden in ganz Europa

12





Rolle der ÖH bei ausländischen Standorten

14



Ausländische Standorte

- Betrifft nur Privatuniversitäten
- Rechtsunsicherheiten für Studierende
 - ÖH-Mitgliedschaft
 - Wahlrecht
 - Österreichische Gesetzestexte
- Derzeit wird gemeinsam mit Ministerium und ÖPUK an Lösung gearbeitet
- Vertragsregelungen auf Gesetzesebene heben

15



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

16



Miran Možina
Der SFU-Standort Ljubljana






SFU LJUBLJANA

(Der SFU-Standort Ljubljana)

Mag. Miran Možina, MD,
psychiatrist, psychotherapist,
director of SFU Ljubljana
miranmozina.slo@gmail.com
tel 038641748812

HISTORY OF SLOVENIAN PSYCHOTHERAPY

- 1900 – 1960: Phase of missed opportunities, Psychoanalysis and artists (Vladimir Bartol - Alamut)
- 1968: Birth of Slovenian psychotherapy: First psychoanalytic / psychodynamic education, Psychotherapy section of Medical doctors association
- 80-ties: different pst schools
- 1998: Slovenian Umbrella Association for Psychotherapy - Association of Psychotherapists of Slovenia
- POLARIZATION
- since 2004: psychotherapy law endeavours
- since 2006: Faculty study of psychotherapy



- half of Switzerland (twenty thousand square km)
- 2 million inhabitants
- 1945 – 1991 Communist period
- 1991 – independent republic
- 1. 5. 2004 – part of EU

Psychotherapy faculty study and NEW propaedeutics in SLOVENIA

- October 2005: Sigmund Freud University, Vienna
- November 2005: Slovenian Institute SFU (SIUSF)
- January – May 2006: working visits SUAP - SFU
- March 2006: visit prof. dr. Alfred Pritz – SFU and Conference about psychotherapy law



European Association of Psychotherapy (EAP) (prof. dr. Alfred Pritz) and Slovenian Umbrella Association of Psychotherapy (SUAP) (mag. Janko Bohak)

FACULTY STUDY OF PSYCHOTHERAPY in SLOVENIA



MARCH 2006, LJUBLJANA

FACULTY STUDY OF PSYCHOTHERAPY and NEW PROPAEDEUTICS in SLOVENIA



7th of OCTOBER 2006 – LJUBLJANA - 76 STUDENTS!!

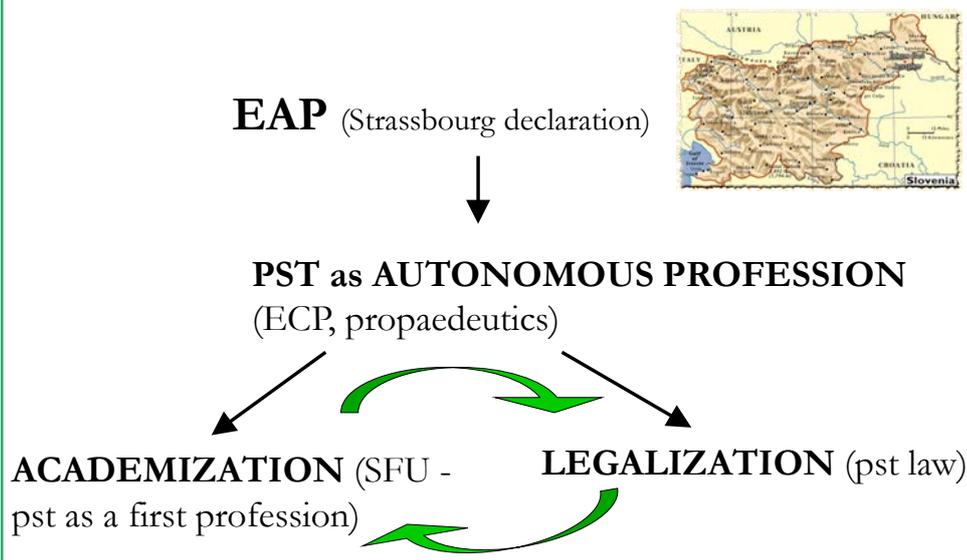
ACCREDITATION OF SFU LJUBLJANA

- 10th of May 2013 after 7 years:
Faculty of psychotherapy science of the Sigmund Freud University in Ljubljana
- Transnational education:
 - Pst science started 2013/14
67 bachelor diplomants
7 master diplomants
 - Psychology start 2017/18?



SFU Sigmund Freud
University
Ljubljana

ACADEMIZATION of psychotherapy in Slovenia



PRESENT STATUS OF SFU LJUBLJANA

- PEDAGOGIC ACTIVITIES:
 - bachelor and master in Pst science,
 - propaedeutics,
 - pst modalities (PA, systemic, Gestalt, Jung, Lacan, pst children and adolescents)
 - Tutorial system
 - Courses (Pst of children and adolescents, Supervision training, hypnotherapy)
- RESEARCH
- OUTPATIENT CLINIC
- LIBRARY and PUBLISHING



SFU LJUBLJANA TEAM



Support staff (6): director (dean), vice dean, students' office 2, outpatient clinic 2

Teachers employed: 5

External contract teachers: 39

External contract supervisors, tutors, assistant tutors: 12

All together: 62

NUMBER OF STUDENTS: present status



BACHELOR, MASTER AND PROPAEDEUTICS (PST SCIENCE)	
PROPEDEUTICS	41
BAK-1	21
BAK-2	23
BAK-3	25
MA-1	15
MA-2	4
All together BA, MA, PROP	129
Non-academic (specialistic study programmes)	52
ALL TOGETHER (students at SFU)	181

TRENDS IN NUMBERS OF STUDENTS

New students (Bachelor in pst science):

2013/14	33 (30 with matura)
2014/15	36 (36 with matura)
2015/16	29 (29 with matura)
2016/17	27 (27 with matura)
2017/18	20 (17 with matura)
ALL TOGETHER 2013-17	145 (139 with matura)



TRENDS IN NUMBERS OF STUDENTS

New students (Master in pst science):

2013/14	7
2014/15	3
2015/16	7
2016/17	7
2017/18	15
ALL TOGETHER 2013-17	39



PROPAEDEUTICS

- Austrian model: In Slovenia since 1999

2013/14	23
2014/15	30
2015/16	34
2016/17	36
2017/18	56
ALL TOGETHER 2013-17	179



PST MODALITIES

New students pst modalities (PA, systemic, Gestalt, Jung)

2013/14	21 (4 fac, 17 spec.)
2014/15	23 (4 fac, 19 spec.)
2015/16	29 (6 fac, 23 spec.)
2016/17	52 (28 fac, 24 spec.)
2017/18	41 (26 fac, 15 spec.)
ALL TOGETHER 2013-17	166 (68 fac, 98 spec.)



Fac = faculty pst science students who enrolled in modality training
Spec = students who enrolled only in modality training

COURSES in PST OF CHILDREN AND ADOLESCENTS

2014/15	41
2015/16	11
2016/17	30
2017/18	21
ALL TOGETHER 2014-17	103



- Modality training 2018/19

SFU LJUBLJANA RESEARCH PROJECTS

- The relationship between personality and mental disorders in adult psychiatric outpatients (Benedik)
- Validation of the self-report Questionnaire of Personality Disorders (VMO) (Benedik)
- Establishing the Centre for Behavioural Addictions Research at SFU Ljubljana (Černigoj)



SFU LJUBLJANA RESEARCH PROJECTS

- Research on Psychotherapy Students' Development (Orlinsky, Kozina)
- Mindfulness and Psychotherapy: Developing Mindfulness in Systemic Psychotherapy Trainees (Černetič) and SFU students (Rojc)
- Pst and cancer (Možina)
- Mapping Approaches to Meditation (Černigoj)



SFU Sigmund Freud
University
Ljubljana

SFU LJUBLJANA RESEARCH PROJECTS

- Reflecting team in systemic (family) psychotherapy, systemic therapy education and supervision (Šugman Bohinc)
- Phenomenological research: Enaction of Belief (Kordeš)
- Therapy of forgiveness for groups of prisoners (Kompan Erzar)
- Doctoral students projects: OCD (Battelino), sexuality and PA (Lavrini), Transgenerational transmission of trauma (Možina), Epistemology of free association (Anzelc), Psychosocial help for disabled people (Urancar)



SFU Sigmund Freud
University
Ljubljana

SFU LJUBLJANA OUTPATIENT CLINIC

- 3 units: children and adolescents, adults and elderly.
- 45 students under supervision
- Around 100 patients
- Modality and intermodality supervision
- Supervision training: started October 2016 (PA, systemic)
- Projects: pst and science, psychosocial help for elderly, psychosocial help for long term psychiatric disorders, pst and cancer
- SLOVENIAN NETWORK of SFU Outpatient clinic: Maribor, Koper, Ptuj etc.



Dr. Silvo Koželj and Brigita Korpar

SIGMUND FREUD UNIVERSITY PRESS LJUBLJANA AND VIENNA

- Started 2015
- Book on supervision in pst
- Systemic family therapy
- Jutta Fiegl's study about SFU pst science students



SFU LJUBLJANA INFLUENCE TO THE DEVELOPMENT OF PST IN SLOVENIA

- **Academization** of pst and psychosocial counseling - Collegiate body of 3 faculties:
 - SFU Ljubljana,
 - Theological Faculty University of Ljubljana,
 - Faculty of applied social sciences Nova Gorica
- **Pst law** working group Ministry of Health: 2006-2010 and since March 2018
- Slovenian Association for psychotherapy and psychosocial counselling = Forerunner of the **Chamber of psychotherapists and counsellors**



Press conference July 2016:
Foundation of Collegiate body of 3 faculties



Pst law symposium:
Slovenian parliament,
October 2016

VISION - CHALLENGES

- **BROADER CONTEXT:**
 - PRIVATE PUBLIC (HIGH) SCHOOL POLARIZATION
 - PSYCHIATRIST/CLINICAL PSYCHOLOGISTS VERSUS NON HEALTH SECTOR PSYCHOTHERAPISTS
 - SO YOUNG AND ALREADY PSYCHOTHERAPISTS: second profession and direct study of psychotherapy
 - PST LAW: psychotherapy and psychosocial counselling as autonomous professions; pst in health, social, educational, jurisdiction, economy sectors
- **SFU LJUBLJANA:**
 - BACHELOR AND MASTER IN PSYCHOLOGY
 - PST OF CHILDREN MODALITY
 - DOCTORAL STUDY IN PST SCIENCE
 - MODALITY TRAINING: relationship to EAP, Slovenian umbrella of pst
 - SFU OUTPATIENT CLINIC (national network)
 - RESEARCH
 - VERIFICATION OF SFU DIPLOMAS (before December 2013)
 - REACCREDITATION 2020



DER WEG LOHNT SICH!

SFU Sigmund Freud
University
Ljubljana



SFU LJUBLJANA (to be continued)



Mag. Dr. Miran Možina

Andreas Zins

Erste Erfahrungen mit einem dual-degree Bachelor-Programm in China



Agenda

- Profilierung gegenüber anderen internationalen Angeboten
- Österreichische Qualitätsstandards im chinesischen Kontext
- Chinesische Studenten in der ÖH

© 2018 Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? - 6. April 2018

2 |  



Profilierung im Vergleich – Tourism and Hospitality Programs

- 31 internationale Kooperationen
- 16 double-degrees programs Bachelor
- 2 Chinese Bachelor degrees
- 4 foreign Bachelor degrees
- USA (7), UK (4), Frankreich (4), Österreich (2), Russland (2), Hong Kong (2), Australien, Korea, Irland, Dänemark, Schweiz (1).
- Rund 600 Bachelorprogramme an Universitäten in China
- MODUL University Vienna: 4+0
- Nanjing Tech University Pujiang Institute = PPP

© 2018 Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? - 6. April 2018

3 |  



MS MODUL SCHOOL NANJING
EXPANDING HORIZONS

Österreichische Qualitätsstandards im chinesischen Kontext

- „selbstverständliche“ Voraussetzungen müssen mühsam erarbeitet werden:
 - Fähigkeit und Bereitschaft zum Selbststudium
 - In China: fast doppelt so viele Kontakt-Stunden im Curriculum
 - Ausländische Lehrbücher
 - Zugang zu Informationen außerhalb Chinas
 - Austauschsemester: extra Erlaubnis?
 - Campus-Leben

© 2018 Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? - 6. April 2018

4  



MS MODUL SCHOOL NANJING
EXPANDING HORIZONS

Chinesische Studenten in der ÖH

- Student Unions: an jeder Uni
- RepräsentantInnen und Aktivitäten
- College Aktivitäten
- Dual-degree Programm:
 - Wahl von StudierendenvertreterInnen im Oktober 2017
 - Für jeden Jahrgang
 - Auf ein Jahr
 - ÖH-Wahlen: Mai 2019 (?)
- ÖH MODUL University Vienna:
 - 9 Monate keine Auskunft über Leistungen der ÖH in China
 - Extreme Hürden der Beitragseinhebung

© 2018 Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? - 6. April 2018

5  

Renée Schroeder

Menschen - Ideen - Geld – Gedankenskizzen zur Internationalisierung

Ich begrüße Sie recht herzlich zu meinem Vortrag. Ich kann leider heute nicht da sein, aber ich finde es toll, dass ich die Gelegenheit habe, zu Ihnen zu sprechen. Das Thema ist ein sehr komplexes Thema, ein sehr wichtiges Thema: „Wie soll Österreich sein Know-how, seine Innovation über Studien ins Ausland bringen? Wie kann man sich internationalisieren? Wie bringt man Menschen dazu, Ideen zu haben? Und wie kann man das ganze organisieren?“

Ich fang einmal mit den Menschen an. Wie bringt man Menschen dazu, dass sie in die Forschung gehen? Dass sie ihr Innovationspotential entdecken? Dass sie kreativ werden? Im Prinzip ist der Mensch sehr kreativ. Ich weiß nicht, ob Sie das wissen, aber seit 70.000 Jahren ist unser Gehirn erst in der Lage etwas zu denken, das es nicht gibt. Das klingt jetzt ganz banal, aber etwas zu denken was es nicht gibt ist die Geburtsstunde unserer Kultur und seit dem Augenblick sind wir in der Lage, Dinge zu erfinden die unser Überleben erleichtern. Das heißt seit 70.000 Jahren sind wir Wissenschaftler, Erfinder und machen alles Mögliche, um uns einen evolutionären Vorteil zu machen und das machen wir natürlich heute in der Wissenschaft umso mehr. Gut, wie bringt man Menschen dazu? Man braucht nicht viel zu machen. Man soll's eigentlich nicht verhindern und deswegen beginnt natürlich die Erziehung zur Kreativität in der Schule. Und später muss man natürlich den jungen Menschen die Fähigkeiten beibringen, also das Handwerk beibringen was ja auch nicht leicht ist.

Natürlich ist es am allerbesten, wenn junge Menschen von Anfang an international aufgestellt sind, dass sie dort hingehen wo es die besten Lehrer und Lehrerinnen gibt, die ihnen genau die Fähigkeiten beibringen, die sie haben wollen. Und das ist im Prinzip einfach, man brauche es nicht sehr zu steuern, man sollte Rahmenbedingungen schaffen, wo junge Menschen sehr viel aufnehmen können, sehr breit geschult werden, dass sie sozusagen entdecken, was es alles für spannende Fragestellungen gibt.

Fragestellungen zu finden ist das Allerschwierigste. Das ist das, was man auch lernen muss und was man merkt, da ist etwas komisch, da ist etwas was ich nicht verstehe, warum ist das so? Das ist der Beginn einer wissenschaftlichen Fragestellung und am besten lernt man das in Gruppen, international. Grenzen sind sowieso nur im Kopf. Das gehört eigentlich zu einer kulturellen Errungenschaft, dass man Grenzen/Landesgrenzen macht. Im Prinzip soll das weltweit möglich sein, dass junge Menschen ausgebildet werden. Ich find's auch wichtig, dass österreichische Schulen ins Ausland gehen, weil Österreich natürlich in vielen Gebieten sehr viel innovative Kraft hat, sehr viele Ideen.

Es ist ein Land, wo sehr viele Grenzbereiche waren zwischen Ost, West und Nord und Süd, also ist immer so ein Melting Pot. Und überall wo ein Melting Pot ist, entstehen viele viele neue Ideen, weil Menschen mit unterschiedlichen Zugängen Dinge machen. Auch deswegen hat Österreich sehr viel der Welt zu bieten in vielen Gebieten und deswegen find ich das eigentlich eine sehr sehr tolle Sache, wenn österreichische Universitäten und Fachhochschulen ins Ausland gehen.

Wie kann man Ideen fördern? Am besten, indem man nur Bottom-up Projekte hat und nicht Top-down. Am motiviertesten ist ein Mensch etwas umzusetzen wenn es seine Idee ist, wenn er das Wissen hat und er motiviert ist. Das ist sein Baby sozusagen. Und nicht zu sehr Top-down. Es bringt wenig, wenn Manager oder Politiker sich etwas überlegen und das dann auch implementieren und machen wollen. Dazu haben die Menschen keine Lust. Also mir ist es eigentlich immer so gegangen. Am besten es kommt von unten und man soll Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen.

Und da sind wir bei dem dritten schwierigen Punkt, das Geld, das liebe Geld. Forschung kostet sehr viel. Wie ist Forschung zu finanzieren? Da gibt's natürlich am besten mit ganz diversen Zugängen, staatliche Förderung, wirtschaftliche Förderung, Crowdfunding wird sicher sehr sehr groß werden in der Zukunft.

Ich habe eine Idee, die mir persönlich jetzt wichtig ist. Ich bin mit 14 Jahren nach Österreich gekommen. Ich bin in Brasilien geboren und aufgewachsen, war ein Jahr in Luxemburg und dann kam ich nach Österreich. Das sind die drei Länder die von den Pisa-Studien sozusagen ganz unten sind. Ich hab trotzdem das Gefühl, dass ich sehr viel gelernt hab und eine gute Schulbildung bekommen habe. Dann hab ich in Österreich studieren können. Alles finanziert, ich weiß ungefähr was ein Studierender dem Staat kostet – zwischen 7 und 10.000 Euro pro Jahr wenn man Molekularbiologie studiert und Praktika hat. Ich hab eigentlich das Bedürfnis, das zurück zu geben. Und ich find etwas was viele Universitäten schon tun und was Österreich noch nicht tut ist, den Menschen dieses Bewusstsein zu geben, dass man eigentlich etwas zurückgeben kann.

Die Institutionen der Universitäten sollten vielleicht ein bisschen an dieser Seele der Menschen arbeiten, die erfolgreich geworden sind, weil sie eine gute Ausbildung bekommen haben. Ich weiß nicht, was Sie davon halten, ich glaub in Österreich werden die Leute nicht sehr viel davon halten, aber ich glaube diese Kultur könnten wir so in kleinen Schritten bringen, dass es den Menschen bewusst wird, was sie alles finanziert bekommen. Für mich ist es nicht selbstverständlich, dass alles bezahlt wird.

Damit möchte ich Schluss machen. Wenn Sie jetzt studieren gehen, im Ausland oder im Inland, seien Sie sich bewusst, was der Staat in Sie investiert und seien Sie dankbar und machen Sie das Beste draus. Vielen Dank!



Presseaussendung

Ausländische Standorte österreichischer Hochschulen: Erfahrungen und Herausforderungen Fachtagung an der Sigmund-Freud-Privatuniversität in Wien

Wien (OTS) - Zum österreichischen Hochschulraum gehörende Studierende gibt es auch in China, in Kuwait und im Baltikum, aber auch in Slowenien, Italien, Frankreich und Deutschland. Sie studieren an ausländischen Durchführungsstandorten österreichischer Privatuniversitäten und Fachhochschulen, die von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria akkreditiert worden sind. Die dortigen Studierenden sind damit nach gängigem Hochschulrecht auch automatisch Angehörige der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft. Den sich daraus ergebenden Aspekten widmet sich die Fachtagung „Ausländische Durchführungsstandorte österreichischer Hochschulinstitutionen: Cui bono? Erste Erfahrungen“ an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien am 6. April 2018, gemeinsam veranstaltet mit der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz ÖPUK, der AQ Austria, der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Ombudsstelle für Studierende.

Erkenntnisinteressen der Tagung liegen bei den Überlegungen, Studien im Ausland anzubieten und bei den sich daraus ergebende Herausforderungen. Beispiele bereits umgesetzter Projekte werden erörtert und die rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen behandelt. Nach insgesamt sieben Fachreferaten von Experten im Studien- und Organisationsrecht sowie zur Akkreditierung und von Akteuren aus Hochschulinstitutionen wird nach einem Grundsatzreferat von Renee Schroeder zum Thema „Menschen – Ideen – Geld: Gedankenskizzen zur Internationalisierung“ eine Podiumsdiskussion zu Chancen, Konflikten und Herausforderungen ausländischer Standorte die Tagung zusammenfassen.

Nach Sektionschef Elmar Pichl stellen ausländische Standorte österreichischer Hochschulinstitutionen „einen wichtigen Beitrag zum Bildungsexport unseres Landes dar.“ „Doch tragen sie dabei“, so Pichl, „auch eine besondere Verantwortung für die Reputation des österreichischen Hochschulsystems“. Für Achim Hopbach von der AQ Austria liegen die hauptsächlichen Herausforderungen ausländischer Studienstandorte darin, „dass an in anderen Kulturkreisen gelegenen Institutionen die gleiche Qualität in der Durchführung des Studienbetriebes sichergestellt wird“. Hochschulombudsmann Josef Leidenfrost sieht verlässliche Informationen und gleiche Konditionen über Aufnahme und Zulassung für Studien in Österreich und im Ausland sowie die Wahrung von Studierendenrechten als wichtige Elemente eines möglichst synchronen Studierendenalltags.

ÖPUK-Präsident Karl Wöber hält für seine Institution und angesichts der großen internationalen Nachfrage nach Tourismusstudien fest, „dass in Kooperation mit lokalen Investoren und strategischen Partnern in China und in Dubai Studien der MODUL-Universität im Ausland angeboten werden. Die MODUL University Vienna legt damit Grundlagen für die Intensivierung internationaler Wirtschaftsbeziehungen und gewinnt internationale Bekanntheit.“

Für Alfred Pritz, Rektor der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien, erfordert die Etablierung von ausländischen Niederlassungen „langfristige Planung, sorgfältige Umsetzung und die Bereitschaft, ein hohes Maß an Bürokratie basierend auf nationalen, gesetzlichen und kulturellen Gegebenheiten in Kauf zu nehmen“. Der Gewinn daraus seien alle Vorteile von Internationalität sowie einer erhöhten Output an Forschung, so Pritz.

Zur ganztägigen Veranstaltung wird es im Nachhang eine Videodokumentation on-line sowie einen gedruckten Werkstattbericht geben.

Nähere Informationen: josef.leidenfrost@bmbwf.gv.at

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Titel und Vorname	Nachname	E-Mail	Institution
Hannah	Aichner	hannah.aichner@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Johanna	Aigner	johanna.aigner@modul.ac.at	MODUL University Vienna
Mag.a Bernadette	Bayrhammer	bernadette.bayrhammer@diepresse.com	Die Presse
Univ.- Prof. Dr. Thomas	Bernhart	thomas.bernhart@sfu.ac.at	Sigmund Freud Privatuniversität Wien
Dr. Wilhelm	Brandstätter, MBA	Wilhelm.Brandstaetter@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Mag.a Katrin	Brückner	katrin.brueckner@modul.ac.at	MODUL University Vienna
MMag.a Eva	Bstieler	e.bstieler@fh-kaernten.at	Fachhochschule Kärnten
Mag.a (FH) Florentine	Czujan-Faltin	f.czujan-faltin@muk.ac.at	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Mag.a Eva	Erlinger-Schacherbauer	eva.erlinger-schacherbauer@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Mag. Elisabeth	Fiorioli	elisabeth.fiorioli@uniko.ac.at	Österreichische Universitätenkonferenz - UNIKO
SC i.R. Dr. Wolf	Frühauf	wolf.fruehauf@legalpolicy.eu	Österreichisches Institut für europäische Rechtspolitik
Mag.a Kerstin	Gärtner	k.gaertner@fh-kaernten.at	Fachhochschule Kärnten
Christiane	Gössinger, MSc	chr.goessinger@gmail.com	
Mag. Michael	Gruber	michael.gruber@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Christina	Gruber, MA, BA	christina.gruber@donau-uni.ac.at	Donau-Universität Krems

Mag.a Gudrun	Haberl- Trampusch	gudrun.haberl-trampusch@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Mag.a Olivia	Hegedüs, MA	olivia.hegedues@fh-salzburg.ac.at	Fachhochschule Salzburg
Ing.in Barbara	Herz, MSc	herz@tugraz.at	Technische Universität Graz
Dr.in Alwine	Hofstetter	alwine.hofstetter@aq.ac.at	Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
Sebastian	Höft	sebastian.hoeft@oeh.ac.at	Österreichische Hochschülerinnen -und Hochschülerschaft
Dr. Achim	Hopbach	achim.hopbach@aq.ac.at	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
Mag.a Dr.in Margret	Jäger	margret.jaeger@sfu.ac.at	Sigmund Freud Privatuniversität
Mag.a Elke	Jamer	elke.jamer@medunigraz.at	Medizinische Universität Graz
Dr. Heinz	Kasparovsky, MinR.	heinz.kasparovsky@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Reinhard	Kern	reinhard.kern@kabsi.at	
Mag. Peter	Königseder	p.koenigseder@muk.ac.at	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Dr. Josef	Leidenfrost, MA	josef.leidenfrost@bmbwf.gv.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
Melanie	Lettl	melanie.lettl@bmbwf.gv.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
Annette	Lichtmanegger	annette.lichtmanegger@wu.ac.at	Wirtschaftsuniversität Wien
Mag.a Elizabeth	Maggauer- Hoffmann	e.maggauer@fh-kaernten.at	Fachhochschule Kärnten
Mag.a (FH) Manuela	Marasek- Sternad	manuela.marasek-sternad@fh-joanneum.at	FH JOANNEUM

Univ.-Ass. Dominik Stefan	Mihalits, MSc., BA.pth	dominik.mihalits@sfu.ac.at	Sigmund Freud Privatuniversität Wien
Miloš	Milutinović, MSc	milos.milutinovic@oead.at	OeAD-GmbH / Österreichische Austauschdienst
Daliborka	Mitrovic	daliborka.mitrovic@fh-ooe.at	Fachhochschule Oberösterreich
Mag. Dr. Miran	Možina	miranmozina.slo@gmail.com	Sigmund Freud Privatuniversität Ljubljana
Dr. Andreas	Neuhold, MinR.	andreas.neuhold@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Alberina	Nuka	alberina.nuka@bmbwf.gv.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
MMag. Dr. Christoph	Pasrucker	christoph.pasrucker@fh-joanneum.at	FH JOANNEUM
Karin	Pfeiffer	karin.pfeiffer@oeh.ac.at	Österreichische Hochschülerinnen und Hochschülerschaft
Sektionschef Mag. Elmar	Pichl	elmar.pichl@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Mag.a Nathalie	Podda-Prewett	Nathalie.Podda-Prewett@bmbwf.gv.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
Dr. Mario	Prast	mario.prast@pmu.ac.at	Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Rektor Univ.- Prof. DDr. Alfred	Pritz	alfred.pritz@sfu.ac.at	Sigmund Freud Privatuniversität Wien
Dr.in Katharina	Reboly	kathy.reboly@sfu-berlin.de	Sigmund Freud Privatuniversität Berlin
Irene	Reckendorfer, BS c	irene.reckendorfer@pmu.ac.at	Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Lotte	Redl	redl.s@gmx.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
Geschäftsführer Mag. Raimund	Ribitsch	raimund.ribitsch@fh-salzburg.ac.at	Fachhochschule Salzburg

Mag. Clemens	Rogi	clemens.rogi@wu.ac.at	Wirtschaftsuniversität Wien
Mag.a Anna-Katharina	Rothwangl	anna-katharina.rothwangl@bmbwf.gv.at	Ombudsstelle für Studierende im BMBWF
Mag.a (FH) Kerstin	Schörg	kerstin.schoerg@aq.ac.at	Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria
Univ.- Prof.in Mag.a Dr. in Renée	Schröder	renee.schroeder@univie.ac.at	Universität Wien
Mag. Andreas	Schweighofer	andreas.schweighofer@modul.ac.at	MODUL University Vienna
Prorektorin Mag.a Sabine	Siegl	rektorat@kl.ac.at	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
Mag. Dr. Kurt	Sohm	kurt.sohm@technikum-wien.at	Fachhochschule Technikum Wien
Dr. Siegfried	Stangl	siegfried.stangl@bmbwf.gv.at	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Univ.- Prof. Dr. Thomas	Stephenson	thomas.stephenson@sfu.ac.at	Sigmund Freud Privatuniversität Wien
Dipl.-Psych.in Andrea	Stitzel	a.stitzel@fh-kaernten.at	Fachhochschule Kärnten
Prof. Dr. Dr. Christian	Werner	regina.weger-rامل@iunworld.com	IUN Service & Consulting GmbH
Mag.a Dr.in Roswitha	Wiedenhofer	roswitha.wiedenhofer@fh-joanneum.at	FH JOANNEUM
Johanna	Zechmeister	johanna.zechmeister@meduniwien.ac.at	Österreichische Hochschülerinnen und Hochschülerschaft
Präsident der ÖPUK und Rektor Univ.-	Wöber	karl.woeber@modul.ac.at	Österreichische Privatuniversitätenkonferenz
Univ.- Prof. Mag. Dr. Andreas	Zins	andreas.zins@modul.ac.at	Hospitality Management Nanjing
Diana	zu Hohenlohe	dzhohenlohe@gmx.de	

LEBENSÄUFE DER REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Mag.a Bernadette BAYRHAMMER, Bildungsjournalistin bei der Tageszeitung Die Presse, Wien



*1984, studierte Internationale Entwicklung in Wien und Buenos Aires. Seit 2009 schreibt sie für Die Presse, DiePresse.com und Die Presse am Sonntag in Wien. Ihre Schwerpunkte liegen auf Schul- und Hochschulthemen.

Rektor Univ.- Prof. DDr. Alfred PRITZ, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien



* 1952 in St. Lorenzen bei Scheifling (Steiermark, Österreich), startete Alfred Pritz seine Karriere mit den Studien Psychologie, Psychopathologie und Pädagogik in Salzburg, wo er 1976 auch das Doktorat erwarb. Seit 1977 arbeitet Alfred Pritz als Psychotherapeut; er ist ausgebildet in Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie (entwickelt von Carl Rogers), Psychoanalytiker, Gruppendynamik, Gestalttherapie und Hypnose. Alfred Pritz ist aktiv in vielen nationalen und internationalen Forschungs- und Ausbildungsprojekten engagiert. Alfred Pritz ist auch der Gründungsvater und Rektor der Sigmund Freud PrivatUniversität, sowie Gründungsmitglied und Präsident des Weltverbandes für Psychotherapie, ebenso wie Gründungsmitglied der Europäischen Gesellschaft für Psychotherapie, deren Generalsekretär er lange Zeit war. Die ersten drei Weltkongresse für Psychotherapie wurden von ihm organisiert und er war auch Co-Organisator der Weltkongresse in Buenos Aires, Peking, Sydney und Durban. Er ist aktiver Herausgeber und Autor einer Vielzahl von Büchern, Buchserien und wissenschaftlichen Artikeln in Journals und Kursbüchern.

Sektionschef Mag. iur. Elmar PICHL, Leiter der Hochschul- Sektion im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien



*1973 in Graz, studierte Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz (KFUG). 1997 - 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Öffentliches Recht an der KFUG. 1999 Leitung der Flüchtlings- bzw. Wiederaufbauprogramme von World University Service Austria in Tetovo/Mazedonien bzw. Prishtina/Kosovo. 2000 – Anfang 2007 in unterschiedlichen Funktionen in der ÖVP-Bundespartei, zuletzt als Leiter der Abteilung Politik. 2007 - 2010 Kabinettschef im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) für die Minister/innen Dr. Johannes Hahn, Dr. Beatrix Karl sowie interimistisch für Dr. Karlheinz Töchterle. Dezember 2010 - Juli 2013 Bereichsleiter und stv. Sektionsleiter, seit 1. August 2013 Leiter der Hochschul-Sektion; diverse Funktionen bzw. Mitgliedschaften (u.a. seit August 2011 Aufsichtsratsvorsitzender der OeAD-GmbH). Publikationen zu den Themenbereichen: rechtliche und politikwissenschaftliche Fragen Südosteuropas, Integration und Migration, Kommunikation, Kampagnenführung und Wahlkampf sowie österreichische Universitätspolitik und Hochschulentwicklung.

Rektor Univ.-Prof. Dr. Karl WÖBER, Vorsitzender des Dachverbandes der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz öPUK, Wien



* 1964 in Wien, Gründungsrektor der MODUL University Vienna und Vorsitzender der Österreichischen Privatuniversitätenkonferenz. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft wirkte Karl Wöber von 1988 bis 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Nach mehreren Forschungsaufenthalten in den USA erfolgte im Jahr 2000 die Habilitation und die Verleihung der *venia docendi* für das Fach Betriebswirtschaftslehre. Seit 2007 ist Karl Wöber Rektor der MODUL University Vienna. Die Entwicklung interaktiver Werkzeuge zur Unterstützung von Managemententscheidungen, insbesondere in der Tourismuswirtschaft, stellen neben der Auseinandersetzung mit Fragen der Tourismusstatistik seine wissenschaftlichen Hauptarbeitsgebiete dar. Referenzarbeiten inkludieren die Entwicklung eines intelligenten Reiseberatungssystems im Auftrag der Europäischen Union, die Konzeption und Umsetzung einer domänenspezifischen Suchmaschine für den Europäischen Städtetourismusverband und die kontinuierliche Entwicklung der weltweit größten Plattform für internationale Tourismusstatistik mit mehr als 18.000 registrierten Benutzern (ausgezeichnet durch die UN Welttourismusorganisation im Jahr 2010). Seit 1994 fungiert Karl Wöber als Technischer Berater der beiden in Europa führenden Interessensvertretungen im Bereich Destinationsmanagement (European Cities Marketing und European Travel Commission). Karl Wöber ist Fellow der International Academy of Studies for Tourism, dem führenden Netzwerk internationaler Tourismusforscher und Mitglied mehrerer Herausgeberbeiräte führender wissenschaftlicher Zeitschriften im Tourismus. Im Jahr 2010 wurde Karl Wöber mit der Johann Strauss Medaille für seine besonderen Verdienste für die Wiener Tourismuswirtschaft ausgezeichnet.#

Sebastian HÖFT, BA, Referent für Bildungspolitik der Österreichischen Hochschülerinnen und Hochschülerschaft, Wien



*1988 in Hildesheim, BRD, ausgezeichnete Abschluss des Bachelorstudiums Konzerttrompete an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, derzeit Student in den Masterstudien Konzerttrompete und Instrumentalpädagogik, von 2013 bis 2017 Vorsitzender der Hochschüler_innenschaft an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, von 2011 bis 2017 Mitglieder diverser Kommissionen und Gremien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, unter anderem im Senat, seit 1. Juli 2017 Referent für Bildungspolitik der Österreichischen Hochschüler_innenschaft; von 2014 bis 2015 als einziger österreichischer Studierendenvertreter Mitglied der Student Working Group der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC), seit 2016 zertifizierter Gutachter im studentischen Pool der AQ Austria.

Mag. et Dr. phil. Achim HOPBACH, Geschäftsführer der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Wien



* 1965, seit 2012 Geschäftsführer der AQ Austria. Davor war er 15 Jahre im deutschen Hochschulsektor tätig, in der Verwaltung der Universität Heidelberg, bei der deutschen Hochschulrektorenkonferenz und sieben Jahre als Geschäftsführer des deutschen Akkreditierungsrates. Achim Hopbach bekleidete und bekleidet zahlreiche Positionen in internationalen Expertengremien z.B. als Präsident der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA, 2009/13), als Mitglied des Hong Kong Council for Accreditation of Academic and Vocational Qualifications (2005/13), als Mitglied der Qualitätssicherungsagenturen in Dubai (seit 2015) und des Vatikans (seit 2016) und der internationalen Beratungsgremien der Qualitätssicherungsagenturen Ungarns (seit 2014) und Schwedens (seit 2015). Achim Hopbach studierte in Heidelberg Geschichte, Politische Wissenschaften und Rechtswissenschaft und promovierte im Fach Geschichte an der Universität Tübingen.

Dr. iur. Siegfried STANGL, Leiter des Referates IV/6b im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien



*1959 in Graz, Absolvent der Karl-Franzens-Universität Graz, Leiter des Referates IV/6b, im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Universitätsstudienrecht in der Abteilung Rechtsfragen und Rechtsentwicklung.

Mag. iur. Michael GRUBER, Referent der Abteilung IV/6, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien



*1985; Absolvent der Universität Wien, Absolvierung des Gerichtsjahres im Sprengel des Oberlandesgerichts Wien. Referent in der Abteilung für Rechtsfragen und Rechtsentwicklung im Bereich des Universitätsstudienrechts und des Hochschülerinnen- und Hochschülerschaftsrechts im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien

Johanna ZECHMEISTER, Vorsitzteam der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft



*1990; seit 1.7.2017 Vorsitzende der Österreichischen Hochschüler_innenschaft, von 07/2015-06/2017 Vorsitzende der Österreichischen Hochschüler_innenschaft an der Medizinischen Universität Wien und 2. stellvertretende Vorsitzende der Studienvertretung Humanmedizin, studiert derzeit Humanmedizin und Rechtswissenschaften in Wien

Mag. Dr. Miran MOŽINA, MD, psychiatrist and psychotherapist, Director of the Faculty of psychotherapy science of the Sigmund Freud University in Ljubljana (SFU Ljubljana), Slovenia



*1957; since 2013 director of SFU Ljubljana; from 1996 till 2008 assistant lecturer at the Faculty for Social Work at the University of Ljubljana; 2004 Magister (scientific master) of Medicine at the Medicine Faculty of the University of Ljubljana; from 2006 till 2009 president of the Slovenian Umbrella Association for Psychotherapy; since 2007 editor of the Slovenian Journal of Psychotherapy Kairos; at present member of the working group for psychotherapy law at the Slovenian Ministry of Health.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas ZINS, Dekan für Internationale Studienprogramme, International Hospitality and Dietary Culture College, Nanjing Tech University Pujiang Institute, Nanjing, China



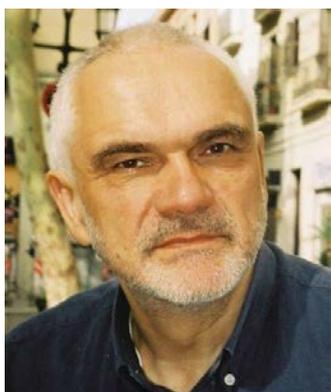
*1962, Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrbefugnis für Betriebswirtschaftslehre insbesondere Marketing, Konsultent für touristische Unternehmensberatung, Mitglieder der Austrian Workgroup des European Network for SME Research 1994-1999, ao Universitätsprofessur an der WU Wien 2000-2012, wissenschaftlicher Leiter der Tourismus Akademie Österreich 2002-2007, Programmdirektor für die Studienrichtung Betriebswirtschaft der WU 2004-2007, Professor für Tourismusmanagement an der MODUL Universität Wien seit 2007 und an der MODUL School Nanjing seit 2017, Gastprofessor an der Uni Innsbruck 2005/06, Visiting Fellow an der Auckland University of Technology und der University of Otago 2010, Herausgeber des International Journal of Culture, Tourism and Hospitality Research 2013-2016.

Univ.- Prof.in Mag.a Dr.in Renée SCHROEDER (per Videobotschaft), Universität Wien, Wien



*1967 geboren in Brasilien. Übersiedelte nach Bruck an der Mur, Steiermark. Sie studierte Biochemie an der Universität Wien und nach Forschungsaufenthalten in München, Gif sur Yvette (Frankreich) und Albany (USA) kehrte sie an die Universität Wien zurück, wo sie heute das Institut für Biochemie und Zellbiologie leitet. Ihr Forschungsgebiet ist seit 35 Jahren die Ribonukleinsäure (RNA), jenes Molekül, welches höchstwahrscheinlich die Entstehung des Lebens möglich gemacht hat. Sie schreibt populärwissenschaftliche Bücher und ist Editorin des Journals RNA Biology. Sie ist Trägerin zahlreicher Preise wie des Wittgenstein- und Eduard Buchnerpreises, des Wissenschaftsbuchs des Jahres 2012 und 2017 und des Frauenpreises der Stadt Wien.

Dr. phil. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation), Leiter der Ombudsstelle für Studierende im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Wien



*1957 in Wien. 1982-88 als TV-Journalist bei "Österreich II" und „Österreich I" (Hugo Portisch und Sepp Riff) tätig, 1986 Dr. phil. (Universität Wien) nach berufsbegleitenden Studien der (Zeit)Geschichte und Publizistik. Seit 1988 im Wissenschaftsministerium, Berater zweier Minister und einer Ministerin für Internationalisierung der Hochschulbildung, Rechte und Pflichten Studierender sowie hochschulisches Beschwerdemanagement. Ab 1991 Betreuung der Internationalisierung der heimischen Universitäten, ab 1994 der Fachhochschulen, ab 2000 auch der Privatuniversitäten. Implementierung des EU-Bildungsprogrammes SOK-RATES in Österreich. Ab III/2001 Leiter der Studierendenanwaltschaft, seit 2012 der Ombudsstelle für Studierende im BMWFW. Gründungs-

mitglied und Convenor des Europäischen Netzwerkes der Hochschul-Ombudsdienste ENOHE (European Network of Ombudsmen in Higher Education www.enohe.net); 2012 MA in Mediation.



v.l.n.r.: Sebastian Höft (ÖH), Johanna Zechmeister (ÖH) und Dr. Josef Leidenfrost, MA (Ombudsstelle für Studierende)



Mag. Dr. Miran Možina (SFU Ljubljana)



Mag. Dr. Achim Hopbach (AQ-Austria)



Rektor Univ.-Prof. Dr. Karl Wöber (ÖPUK)



v.l.n.r.: Johanna Zechmeister, Dr. Heinz Kasparovsky, Rektor Univ.- Prof. DDr. Alfred Pritz, Mag. Dr. Achim Hopbach, Rektor Univ.-Prof. Dr. Karl Wöber und Mag.a Bernadette Bayrhammer während der Podiumsdiskussion

Tagungsprogramm

9:30h Registrierung, Begrüßungsgetränke

10:00h Begrüßungen und Eröffnung

- Moderation: Mag. Bernadette Bayrhammer
- Rektor Univ.- Prof. DDr. Alfred PRITZ, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien
- Präsident Rektor Univ.-Prof. Dr. Karl WÖBER, Österreichische Privatuniversitätenkonferenz, Wien
- Sektionschef Mag. Elmar PICHL, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien
- Dr. Achim HOPBACH, Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Wien
- Dr. Josef LEIDENFROST, MA (Mediation), Ombudsstelle für Studierende, Wien

10:15h Impulsreferate Teil 1:

GRUNDSÄTZLICHES

- Rektor Univ.-Prof. DDr. Alfred PRITZ, Sigmund Freud Privatuniversität, Wien: Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb Österreichs
- Rektor Univ.- Prof. Dr. Karl WÖBER, Österreichische Privatuniversitätenkonferenz, Wien: Herausforderungen bei Durchführungsstandorten außerhalb der Europäischen Union
- Dr. Achim HOPBACH, Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Wien: Akkreditierungsvoraussetzungen für Studiengänge an ausländischen Durchführungsstandorten
- Dr. Siegfried STANGL und Mag. Michael GRUBER, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Wien: Wahlrecht weltweit, Studierendenrechte österreich-weit?

11:30h Kaffeepause

12:00h Impulsreferate Teil 2:

PRAKTISCHES

- Johanna Zechmeister, Vorsitz und Sebastian HÖFT, Referent für Bildungspolitik , Österreichische Hochschülerinnen und Hochschülerschaft, Wien: Von Mikro zu Makro: Unterschiedliche Ebenen der Studierendenvertretung und ihre Herausforderungen
- Mag. Miran MOŽINA, MD, Leiter der SFU Standort Ljubljana, Slowenien: Der SFU-Standort Ljubljana
- Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas ZINS, Dekan für Internationale Studienprogramme, International Hospitality and Dietary Culture College, Nanjing Tech University Pujiang Institute, Nanjing, China

13:30h (bis 14:00h) Mittagsimbiss

14:00h

Univ.- Prof.in Mag.a Dr. in Renée SCHROEDER (per Videobotschaft), Universität Wien, Wien: Menschen - Ideen - Geld – Gedankenskizzen zur Internationalisierung

Anschließend

PODIUMSDISKUSSION ALLER REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Ausländische Durchführungsstandorte: Chancen - Konflikte - Herausforderungen

WERKSTATTBERICHTE DER STUDIERENDENANWALTSCHAFT / OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE

Nr. 1

Aktuelle Themen und Probleme aus dem Hochschullalltag (2008)

Nr. 2

Brauchen (Studierende an) Fachhochschulen einen Ombudsmann? (2009)

Nr. 3

Studieren mit Behinderung (2009)

Nr. 4

„Bologna“ nach dem Feiern: Qualität, Autonomie, Mobilität in der Praxis (2010)

Nr. 5

Der dritte Zyklus der „Bologna“-Studienarchitektur im österreichischen Hochschulsystem: Praxisbeispiele, Problemfelder (2011)

Nr. 6 / 7

Beschwerde-, Ideen- und Verbesserungsmanagement an Hochschulen (2012)

Nr. 8

Curriculum für Lehrveranstaltungen zur „Guten wissenschaftlichen Praxis“ (2012)

Nr. 9

Mediation an Hochschulen: Ein Konfliktvermittlungs-Instrument auch für Studierende und Jungforscherinnen und -forscher? (2013)

Nr. 10

Hochschulen als Objekte medialer Begierden: Über Do's und Dont's in der Berichterstattung zu Themen rund ums Studium (2013)

Nr. 11

Brauchen (Studierende an) Privatuniversitäten einen Ombudsmann – Als ein Teil der Qualitätssicherung? (2013)

Nr. 12

Wozu (K)eine/n Hochschul-Ombudsfrau/mann? (2014)

Nr. 13

Studierende in Ausnahmesituationen und ihre Anliegen: Alltags-Erfahrungen und Lösungswege (2014)

Nr. 14

Plage: Plagiat! Wie erkennen? Wie vermeiden? Wie bekämpfen? (2014)

Nr. 15

Hochschulen für die zweite Lebenshälfte: Neue Herausforderungen (2015)

Nr. 16

Zur Situation internationaler Studierender in Österreich: Studieninformation, Zulassung, Einreise, Sprache, Kultur, Studium, Arbeiten, Niederlassung (2015)

Nr. 17

Diskriminierung an Hochschulen: Alter, Behinderung, Bekenntnis, Geburt, Geschlecht, Klasse, Rasse, sexuelle Orientierung, Stand (2015)

Nr. 18

Über bestehende und zukünftige Rechtsverhältnisse Studierende - Hochschulinstitutionen an Fachhochschulen und Privatuniversitäten (2015)

Nr. 19

Konfliktmanagement und Qualitätssicherung durch Ombudsstellen (für Studierende und zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis) an österreichischen Hochschulen: Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven (2016)

Nr. 20

Universitäten vor dem Kadi? Erste Erfahrungen mit dem Bundesverwaltungsgericht als neue Rechtsmittelinstanz an öffentlichen Universitäten (2016)

Nr. 21

Behinderung, Diversität, Inklusion: Wegmarken für den österreichischen Hochschulraum (2016)

Nr. 22

Studieren ohne Grenzen: International erfolgreich studieren. Welche Barrieren sind zu überwinden, um (erfolgreich) im Ausland zu studieren? (2016)

Nr. 23

Fremdsprachiges Lehren, Lernen & Forschen: Gesetzliche Rahmenbedingungen, strategische und didaktische Aspekte (2017)

Nr. 24

Aufnahme- und Zulassungsverfahren im österreichischen Hochschulraum: Quo vadis? (2017)

Nr. 25

Doktoratsstudien im österreichischen Hochschulraum: Grundsätzliches, Alltägliches (Begutachtung, Betreuungsverhältnisse, Eigentum und Aufbewahrung von Daten, Urheberrecht) (2017)

Nr. 26

Gemeinsame Jahrestagung des österreichischen und des deutschen Hochschulombudnetzwerkes: Nachbarschaftliche Kooperation im europäischen Hochschulraum (2017)

Nr. 27

Ausländische Durchführungsstandorte von österreichischen Privatuniversitäten: Cui bono? Erste Erfahrungen (2018)
